## UWG schlägt Bürgerradwege vor

Von Servicestationen bis hin zum Arbeitskreis: Partei schnürt Ideenpaket

Von Mario Moers

Neustadt. Forderungen nach vielen Radwegen in Neustadt gibt es seit Jahrzehnten – diese wurden aber nie gebaut. Sie stehen auf langen Wartelisten überlasteter Behörden sowie auf Wunsch- und Prioritätenlisten der Stadt und der Ortsteile. Eine Idee, diesen frustrierenden, eingespielten Verlauf zu durchbrechen, greift jetzt die UWG-Fraktion für Neustadt auf. Im Zuge der Haushaltsberatungen beantragt Wählergemeinschaft, das Konzept der sogenannten Bürgerradwege zu testen. So wird ein Fördermodell genannt, nach dem Radwege mit Beteiligung der Bürger quasi in Eigenregie der Orte gebaut werden. Bürger und Kommune kaufen und planen die Wege, einen großen Teil der Kosten für den Bau und die Pflege übernimmt das Land.

Im Mai dieses Jahres hatte der niedersächsische Landtag für Modellversuche erstmals eine Million Euro für diese Bürgerradwege eingeplant. "So können Lücken im Radnetz geschlossen werden", sagt der Vorsitzende der UWG-Fraktion, Willi Ostermann. Als erste Modellprojekte kann er sich die Radwege Suttorf-Basse und Welze-Wulfelade vorstellen. "Hier soll seit zwanzig Jahren etwas entstehen", so Ostermann.

## Viele Anträge

Gleich ein ganzes Bündel Anträge mit Ideen für ein fahrradfreundlicheres Neustadt will die UWG im nächsten Haushalt verankert wissen. Es ist eine Politik der kleinen Schritte, mit dem Blick auf die Regionskommunen, in denen man Neustadt eine Radlänge voraus ist.

Aus Hemmingen abgeschaut ist etwa die Idee, fünf Rad-Servicestationen im Neustädter Land aufzustellen. Das sind kleine Säulen, an denen Fahrradfahrer die Luft am Reifen aufpumpen können und Werkzeug für kleine Reparaturen finden. Etwas über 2000 Euro würde eine Station inklusive Aufstellung kosten. Für Ostermann wären sie der sichtbare Ausdruck einer radfreundlichen Kommune. Die Stadt Hemmingen zieht nach einem Jahr eine zufriedene Bilanz. Vandalismus gab es bislang keinen. "Aus dem Rathausfenster beobachten wir, dass die Station immer wieder mal genutzt wird", zieht Axel Schedler, Fachbereichsleiter Bauen in Hemmingen, eine erste Zwischenbilanz zu den Stationen.

Die UWG schlägt außerdem vor, als Stadt der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen und Landkreise (AGFK) beizutreten. Hemmingen und Lehrte sind aus der Region Hannover bereits dabei. Der Arbeitskreis dient dem Austausch guter Ideen und von Praxiserfahrungen zwischen den Kommunen. Natürlich geht es dabei auch um das Erschließen weiterer Fördermöglichkeiten.

## Überwege und Uferbefestigung

Konkrete Verbesserungen von Radwegen beantragt die UWG für die gesamte Strecke des Wegs An der Torfbahn. Dort möchte man sichere Übergänge über die Kornstraße, die Hans-Böckler-Straße und die Straße Im Heidland schaffen. "Das ergäbe ein schlüssiges Konzept, die Wohngebiete südlich der Landwehr sicher an den Bahnhof anzubinden", sagt Ostermann. Abhilfe schaffen will die Wählergemeinschaft auch an der kleinen Leine. Dort sollte die Stadt einem Antrag zufolge das Ufer unter der Mühlenbrücke befestigen. Dort wird der Fuß- und Radweg bei Regen immer wieder überflutet.



Seit Jahren fordern Bürger aus Suttorf und Basse einen verbindenden Radweg an der Landesstraße. FOTO: KATHRIN GÖTZE